

Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa,
Format: Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1290
Stroße Riesa Nr. 22.

Nr. 258.

Freitag, 4. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 2 mm hohe Schriftgröße (7 Spalten) 1.50 Mark, Preis 1.25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Festes Honorar. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Anzeigengebühren „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Sanger & Wenzlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Auf Blatt 526 des Handelsregisters, die Firma Erwin Schulz in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Riesa, den 3. November 1921.

Öffentliche Gemeinderatssitzung Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr im
Gasthof Walther. Tagesordnung hängt aus.
Wedda bei Riesa, am 3. November 1921. Der Gemeindevorstand.

Brandkasse und Grundsteuer in Gröba.

Am 1. November 1921 waren die Brandversicherungsbeiträge für die Gebäudeversicherung fällig. Die Beiträge sind von 3 Pfa. auf 6 Pfa. erhöht worden. Ebenso war am 1. November 1921 der 2. Termin Grundsteuer fällig. Die Brandversicherungsbeiträge und die Grundsteuer sind bis 15. November 1921 zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung, an unsere Steuerkasse, Zimmer Nr. 5, zu entrichten.
Gröba (Elbe), am 3. November 1921. Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächliches.

Riesa, den 4. November 1921.

Sinfonie-Konzert des Gottrian-Steinweg-Orchesters. Zu einem Ereignis für Riesa wurde das letzte Sinfonie-Konzert des Gottrian-Steinweg-Orchesters aus Leipzig. Das in allen Gruppen ganz hervorragend zusammengesetzte Orchester, dem Graener, Winderstein, Franz Schröter, Schöden und Vohle empfehlend zur Seite stehen und das damit schon eine bedeutungsvolle Größe im Musikleben gewonnen ist, klappt sich zunächst durch die außerordentliche Prägnanz, sodann durch die Fähigkeit dynamischer Schattierungen und schließlich, was die Hauptrolle ist, durch das in hohem Maße erkennbare künstlerische Empfinden, mit dem jeder einzelne an seinem Plage und Rolle ist. Das sind nicht Alltagserscheinungen, auch nicht für unsere Stadt, in der wir schon so manches gute Orchesterkonzert hörten. Die Qualitäten des Orchesters kamen besonders zum Ausdruck im Schlüsse der Beethoven'schen „Kuhreue“, in dem schon zu einer gewissen Popularität gelangten „Tafel-Thema in C der „Holländischen Oper“, in der strahlenden „C-Dur-Appassionata“ mit der Modulation nach E des Strauss'schen „Don Juan“ — über die Art der von höchstem Schwünge befehlten Interpretation dieser symphonischen Dichtung kann man nur Worte hoher Anerkennung sprechen — und im glänzenden Holländermotiv (D) in der am Schluß gekoppelten Ouvertüre. Das waren Höhepunkte, die Reminiszenzen an die besten Orchester erweckten. Und selbst dort, wo das Gros dieses Klangkörpers begleitend zurücktreten mußte hinter den Solisten des Abends, die Konzertmeister Carl Lub (Violine) und Franz Heme (Viola), die nicht nur mit technischem, sondern auch mit künstlerischem Wirksamkeit ausgestattet sind, führte man deutlich die erwählten Vorträge im unvergleichlichen D-Moll-Konzert Bruch's und im Volksliedchen A-Moll-Konzert, das — kurz vor dem Konzert noch in das damit allerdings sehr reichhaltige Programm aufgenommen — mit seinem nationalungarischen Einschlag an das Kompositionsschicksal zweiter Heimat erinnert. Julius Goldberger stand fichtlich über dem Ganzen. Für uns war es interessant zu beobachten, wie sich der einflussreiche Kapellmeister unserer Stadt zu einem Orchesterleiter von ganz hervorragenden Dirigentenfähigkeiten entwickelte hat, die es ihm ermöglichen, auf dem besten Boden des Leipziger Musiklebens Anerkennung als Künstler und Förderer zu verschaffen. Der Beifall, der ihm und seinen Begleitern gesollt wurde, war stürmisch, ehrlich und wohlverdient. Das im Konzertsaal bei fichtlichen Interesse eine geradezu musterhafte Ruhe herrschte, dürfte die Leipziger, die wir gerne wiedersehen und wiederhören wollen, mehr noch erheitern haben als die lauten Klänge des Dankes und der Freude an solcher Kunst. — Das die Jubler, die gestern wegen des eingangs erwähnten Ereignisses wurden, am Dienstag, den 13. Dezember d. J. zum 2. Konzert des Gottrian-Steinweg-Orchesters, das an diesem Tage Hofrat Professor Hans Winderstein dirigieren wird, wiederkommen werden, darf man wohl als selbstverständlich annehmen. Möchten sie aber auch die Freunde der Kunst mitebringen, die gestern noch fehlten! Denn das die Erhaltung solcher Feiernabend im wahren Sinne des Wortes in unserer Stadt durch allgemeinere Unterhaltung dieser Veranstaltungen angestrebt werden muß, darin sind sich wohl alle Schichten unserer Bevölkerung einig.

Für unsere Leser im Stadtbezirk Riesa Montag von 8—12 Uhr werden die Briefarten in den bekannten Ausgabestellen ausgegeben. Für den 10. Bezirk „Deutsches Haus“ erfolgt die Ausgabe wieder in Lieberts Restaurant.

Richtliches. Auf die herliche Bitte des enlath. Pfarramts Riesa an die christlich gekennnten Eltern in Riesa, Wippig und Mergendorf im Anzeigenteil vorl. Nr. weisen wir besonders hin.

Opernabend. Der bereits mitgeteilte Opernabend (Kammersängerin Methberg, Kammersänger Dr. Staegemann, Hofkapellmeister Kupsch) findet am Dienstag, den 15. November statt (s. Inserat). Bekanntlich gehören Methberg und Staegemann zu den besten Kräften der Staatsoper. Hofkapellmeister Kupsch übernimmt selbst die Begleitung der Opernarien und „duette am Flügel“.

Vadradbetrieb. Gestern abend gegen 7 Uhr ist vor dem Hauptgrundstück Hauptstraße 70 ein Derentsrad gestohlen worden. Beschreibung des Rad: Marke und Nummer unbekannt, vorn ist ein Firmenbild mit der Aufschrift Müller-Werke angedruckt, schwarze Rahmenbau, schwarze Felgen, etwas verrobbete Ventile und Speichen, fast neue Gummireifen, Wert etwa 700 Mark. Das große Kettenrad kam am 3. November, von irgendwelchen Wahrnehmungen wolle man der Polizei Mitteilung machen.

„Die Bösen Brüder“. Auf Anregung eines Detektivbundes hat sich der Landesverein Sächsischer Detektivklub um die Wiederherstellung des „Büchleins“ auf dem „Bösen Brüder“ bei Tiesbar bemüht. Dies alte Wahrzeichen der Gegend war vor einigen Jahren der Witterung zum Opfer gefallen. Ein neuer Büchlein sollte entstehen, doch ist dies leider vorläufig nicht möglich. Frau Rittergutsbesitzer von Hart-Sudwig, in deren Besitz der Hölzer ist,

schreibt folgendermaßen: „Meine Absicht war, nach Kriegsende den Hölz wiederherzustellen, nahm aber davon Abstand, da ich leider die Erfahrung machte, daß das heutige Publikum nicht mehr wie früher dem fremden Element gegenüber Respekt und Schonung an den Tag legt. Die Wege in meinem Saubachgrund sind dem Publikum freigegeben; die zahlreichen dort vorhandenen gemauerten Hölzer sind in den letzten Jahren so schlecht von den Spaziergänger behandelt worden, daß ich mich leider gezwungen sehe, auch auf deren Wiederherstellung in früherem Maße verzichten zu müssen. Bei Wiederaufstellung der Hölzer und der Seiten behalte ich die Wiederaufstellung des „Büchleins“ im Auge.“ Die recht Frau von Hart mit ihren Ausführungen hat, weiß jeder, der auf seinen sonntäglichen Spaziergängen und Wanderungen das schonungslos Treiben nicht nur junger Leute beobachtet hat, und es ist nur zu bedauern, daß unter der Rücksichtslosigkeit solcher Menschen die Allgemeinheit zu leiden hat.

Die Gründung des Bundes der Kinderreichen in Dresden. Erholte am 2. Oktober im Saale des Jungmannen-Perems, Dresden-R., Glacisstr. 3. Der Entbrüder der Versammlung, Prof. Dr. Ruhs, wies darauf hin, daß die Not der kinderreichen Familien ihren Zusammenhang dringend erforderlich ersehen lasse. Es handele sich um eine edle Aufgabe praktischer Natur. In anderen Städten bestanden schon ähnliche Vereinigungen, deren Bestehen darin ginge, die Zusammenkünfte der 119 und 120 der Reichshilfe für den besonderen Schutz der kinderreichen Familien zu vermitteln, und der kinderreichen Familien den Platz im Hause zu sichern, der ihrer Bedeutung für die Zukunft des Volkes entspricht. Dem Worts des Redners folgte lebhaftest Zustimmung von allen Seiten und der Beschluß der Gründung des Bundes der Kinderreichen für Dresden. Direktor Krüger, der Leiter des Chemievereins, der bereits weit über 2000 Mitglieder umfasst, berichtete über die bisher in Chemnitz erzielten Erfolge. Sämtliche Behörden in Chemnitz unterstützen den Verein mit größtem Wohlwollen. Es sei dem Verein dank dem Entgegenkommen der Landwirte möglich gewesen, seinen Mitgliedern ihren Bedarf an Kartoffeln zu dem Höchstpreis von 30 Mark für den Zentner zu verschaffen. Er habe ferner im Wohnungsamt Sitz und Stimme und die Aufnahme einer Liste der Kinderreichen erwirkt, die bei Wohnungsuche vor der gewöhnlichen Vorkommnisse berücksichtigt würde. Die Zuhörer dankten mit warmem Beifall den Ausführungen des Redners. Auf Anregung aus der Versammlung wurde sodann ein vorläufiger Arbeitsausschuss gebildet, der sich zunächst die Werbung von Mitgliedern zur Aufgabe gemacht hat.

Wochenbericht des Bundesamtes für Arbeitsvermittlung. 23.—29. Oktober. Die gütige Lage des sächsischen Arbeitsmarktes hielt auch in der Woche vom 23.—29. Oktober an. Die Zahl der Bewerberinnen ist weiter gestiegen, die der Kurzarbeiter ist gering. Die Beschaffung offener Stellen war merklich größer. In der Landwirtschaft herrscht nach wie vor Mangel an Maggen und jungen Amdichten. Saisonarbeiter, die während des Sommers vermittelt worden waren, kehren zahlreich zurück. Infolge Beendigung der Flegel-Kampagne kamen an verschiedenen Orten größere Arbeiterentlassungen vor. In der Metallindustrie bleibt der Mangel an guten Facharbeitern dauernd bestehen. Das Spinnstoffgewerbe ist zwar noch gut beschäftigt, doch scheitern in der Chemnitz Textilindustrie die Aufträge etwas zurückgegangen, im besonderen lieb der bisher so lebhafte Geschäftsgang der Trikotagen- und Strumpfabriken nach. Regie beschäftigt ist nach wie vor die Pflanzenzüchtung und Epiphytenzüchtung. Im Holzgewerbe besteht der fürchter Mangel an Tälern fort. Für Häder und Flecht ist die Lage gleich ungünstig wie bisher. Die Schokoladenindustrie stellt wieder zahlreiche weibliche Arbeitskräfte ein. Einen bedeutenden Rückschlag verzeichnet die Zigarettenindustrie. Dem Bekleidungs-gewerbe fehlt es an erstklassigen Kräften. Das Schuhgewerbe arbeitet mit Überfluten. Im Schuhmachergewerbe nahm die Arbeitslosigkeit zu, dagegen arbeiten die Schuhfabriken flott. Im Baugewerbe ließ die Beschäftigung in einem Besirke nach. Die freigegebenen Leute konnten sofort wieder anderweit untergebracht werden. Auch das Malergewerbe bot infolge der gütigen Witterung noch gute Beschäftigungsmöglichkeit. Ebenso verzeichnet das Dachdecker-, Stein- und Denkmalsgewerbe noch Mangel an Arbeitskräften. Dagegen ist bereits wieder ein Überangebot von Arbeitssuchenden bei den Steinmetzen vorhanden. Im Handelsgewerbe konnte der Bedarf an ersten Verkäuferinnen, zum Teil schon als Weihnachtshilfen, nicht gedeckt werden.

Rur Milchpreisregelung durch den Landwirtschaftlichen Landesverband Sachsen. Während der notwendigen Milchbedarf unserer Städte im letzten Sommer annähernd gedeckt werden konnte, ist in letzter Zeit überall eine Milchknappheit eingetreten. Die Umpfänge an Frischmilch sind in den letzten Wochen um 25—30 Prozent zurückgegangen. Wird diese Entwicklung nicht baldigt durch geeignete Maßnahmen aufgehalten, so muß damit gerechnet werden, daß eine ausreichende Versorgung unserer Säuglinge, Kinder, kranken Mütter und Kranken mit Milch über kurz oder lang ganz und gar in Frage gestellt wird. Sie hat ihren Grund darin, daß erstens die Milch-erzeugung infolge der herrschenden Kraftnahrungsmittelpreise immer weiter zurückgeht, und zweitens darin, daß die Verarbeitung der geringen zur Verfügung stehenden Milch zu Butter infolge der stetig steigenden Butterpreise seit einiger Zeit ständig zunimmt. In einer am 28. Oktober in Leipzig stattgefundenen Sitzung der Preiskommission des Landwirtschaftlichen Landesverbandes Sachsen, welcher Vertreter aller Kreise der sächsischen Landwirtschaft sowohl der Erzeuger, Kollektoren und Käserer wie des Milchhandels bewohnten, konnte festgestellt werden, daß keiner dieser Kreise ein Interesse an einer Erhöhung der Milchpreise hat. Trotzdem ist die Preiskommission nach reiflicher Prüfung der Verhältnisse und eingehender Beratung der zwecks Abwendung der drohenden Gefahr einer Preisstillung und zur ergreifenden Schritte einstimmig zu der Überzeugung gelangt, daß diese Gefahr nur durch Anpassung der Erzeugerpreise an die jeweils amtlich notierten Butterpreise abgewendet werden kann. Die Preisnotierungskommission hat dementsprechend beschlossen, die Erzeugerpreise für Sachsen in Anlehnung an die in vielen Landsteilen Deutschlands schon längere Zeit unter Zugrundelegung der Butterpreise übliche Berechnungsweise künftig für jeden Monat kurz vor dem 1. desselben festzusetzen, und zwar zum 1. Male für den Monat November, infolge der fortgeschrittenen Zeit nicht ab 1., sondern erst ab 16. November. Der von diesem Tage ab frei Abgangs- bzw. Verladenation geltende Milchpreis, der vorher noch bekannt gegeben wurde, soll nach folgenden Grundregeln festgesetzt werden. 1. Als Grundlage für die Milchpreisberechnung gilt der Durchschnitt der sechs letzten vor der Milchpreisfestsetzung amtlich in Berlin notierten höchsten Butterpreise abzüglich 2 Mark. 2. Von der so erhaltenen Zahl gilt der erste Teil als Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Abgangstation, Kollektori oder Sammelstelle. 3. Von diesem Preise ist bei Abholung der Milch vom Hofe des Erzeugers ein angemessener Betrag von 10—20 Pfa. pro Liter in Abzug zu bringen. 4. Für Lieferung von Frischmilch aus Landmolkereien an städtische Kollektoren oder Milchhändler darf auf den so errechneten Erzeugerpreis ein Zuschlag von nicht mehr als 50 Pfa. pro Liter gezahlt werden. 5. Die Zahlung von Zuschlägen an die Abnehmer für Anstellung, Anfuhr oder sonstige mit der Milchlieferung zusammenhängende Sonderleistungen sind unzulässig. Schließlich wurde beschlossen, die sächsische Landespreisprüfstelle zu bitten, die vom Landwirtschaftlichen Landesverband festgelegten Erzeugerpreisliste anzuerkennen und jede ihre gemeldete Missetatung dieser Preise als Preistreiberi aufzufassen und als solche zu verfolgen.

Kriegsdenkmünzen-Zwischler an der Arbeit. Wie die „Tel-Union“ erklärt, sind in verschiedenen Orten Händler aufgetaucht, die Bekleidungen auf die vom Kuffhäuser-Bunde gestiftete Kriegsdenkmünze 1914 bis 1918 sammeln unter dem Vorwand, diese Denkmünze unter dem festgelegten Preis von 10 Mark verkaufen zu können. Die Händler suchen nicht nur Einzelverkäufe auszuführen, sondern machen sich auch an Vereine heran und suchen diese zu Anschlüssen zu veranlassen. Vor diesen Leuten wird auf das dringende gewarnt. Der Kuffhäuser-Bund läßt keinen Agenten herumreisen, auch ist die Denkmünze im Handel überhaupt nicht erhältlich. Sie wird ausschließlich von Verleihen und zwar auf Grund von Aufträgen, die an den örtlichen Kriegerverein zu richten sind, die von diesem nachgeprüft und dann den oberen Verbänden des Kuffhäuser-Bundes zum Zwecke der Ausstellung einer Verleihungsurkunde zugestellt werden. Die Überreichung der Kriegsdenkmünze geschieht durch den örtlichen Kriegerverein, die Kosten der Münze, die einseitlich 10 Mark einschließlich Postgebühren ausmachen, trägt der Auftraggeber.

Reichszentrale für Heimatlieferei. Es hat sich früher stets als ein Mangel erwiesen, daß keine Stelle in Deutschland vorhanden war, die eine direkte, unbürokratische, jedermann funktionierende Verbindung zwischen Volks- und Staatsleitung gewährleistete. Dabei die Entfernung der beiden Teile. Mit der Gründung der Reichszentrale für Heimatlieferei soll zwischen Volk und Regierung das Fremde beseitigt und der sehr notwendige Kontakt geschaffen werden. Zu diesen Zweck sind in allen Städten Deutschlands Vertrauensmännerorganisationen geschaffen worden, um über die wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens in einer objektiven und sachlichen über allen Parteilichen stehenden, keiner einzelnen Partei oder Interessen-gruppe dienbaren Art, aufklärend zu wirken. Sie will keine Meinungsabstimmung sein, sondern will den Volksgenossen ermöglichen, sich ein eigenes und freies Urteil zu bilden. Die Zentralleitung der Reichszentrale hat ihren Sitz in Berlin. Der parlamentarische Beirat ist aus folgenden Herren zusammengesetzt: Dr. Reichardt (DVP), Dr. Köhler (DVP), Dr. Wachtel (DVP), Schwarzer (Sap. Frk.), Dr. Schröder (DVP), Dr. Cramer (DVP), Dr. Mumm (DVP). Wie in allen Städten, hat sich auch in Riesa vor einiger Zeit eine Vertrauensmännerorganisation gebildet, welche, unter Ausschluß jeder parteipolitischen Färbung, in Riesa und Umgegend in oben angegebener Weise Aufklärung durch Vorträge, Lichtbilder usw. in allen Kreisen und Schichten des Volkes schaffen will. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Kreisleitung in